



Die 180 Quadratmeter grosse Fotovoltaikanlage auf dem ehemaligen ARA-Erstfeld-Gebiet für den Betrieb der Laboranlage der «Basis57». FOTO: ZVG

## Solarstrom für Fischzuchtanlage

**Basis57** | Test für Grossbetrieb

Die Fischzuchtanlage Basis57 in Erstfeld hat eine 180 Quadratmeter grosse Solaranlage für den Eigenbedarf gebaut. Das teilt das Unternehmen in einer Medienmitteilung mit. Es prüft damit in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), ob in Erstfeld – zwischen den steilen Bergflanken – eine eigene Fotovoltaikanlage für den Grossbetrieb der Fischzuchtanlage wirtschaftlich betrieben werden kann.

Die Fischzucht-Laboranlage des Start-up-Unternehmens Basis57 ist seit April 2015 in Betrieb. Die Anlage bietet die Möglichkeit, unter realen Bedingungen Daten für die kommerzielle Produktion von Zander, Trübschen und Pangasius in der geplanten Grossanlage zu überprüfen. Ab Herbst 2016 wird die Anlage mit einer kleinen Satzfishzucht für Zander erweitert. Die Laboranlage wird voraussichtlich bis Frühling 2018 betrieben.

Die «Basis57» prüft nun zusammen mit der ZHAW den Betrieb einer Fotovoltaikanlage. Die ZHAW plant, zusätzliche Forschungsfragen zu

untersuchen und zu testen, wie sich zum Beispiel neuartige, sehr dünne und flexible Solarmodule im Vergleich mit herkömmlichen Modulen verhalten. Weiter sollen auch innovative Lösungsansätze für die Speicherung von elektrischer Energie geprüft werden. Es sind verschiedene Semester- und Abschlussarbeiten mit Studierenden der Hochschule geplant. So kann man in nächster Zeit öfters Studierende von Wädenswil bei der «Basis57» in Erstfeld antreffen.

Am 6. Juli haben 40 Studierende und einige Betreuer der ZHAW und der «Basis57» die Anlage in 8 Stunden auf dem Gelände der ARA Erstfeld aufgestellt. Es wurden 490 Betonplatten verlegt, 110 Füsse verschraubt und 96 Fotovoltaikmodule montiert und ausgerichtet. Die Solaranlage hat eine installierte Leistung von knapp 30 Kilowatt. «Basis57» und die ZHAW freuen sich, gemeinsam das Forschungsprojekt für eine nachhaltige Fischzucht umzusetzen. Unterstützt wird das Projekt auch von der Abwasser Uri, von den Gemeindewerken Erstfeld und von Uptec AG. (UW)

## Stelldichein der Urner Unternehmer

**Tischmesse** | Am 28. Oktober

*Die Urner Tischmesse findet dieses Jahr bereits zum fünften Mal statt. Am 28. Oktober präsentieren sich in Aldorf rund 100 Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit.*

«Die Tischmesse bietet eine hervorragende Gelegenheit, Urner Produkte und Dienstleistungen aus erster Hand kennenzulernen», ist Michael Gisler, Präsident der Jungen Wirtschaftskammer, überzeugt. Am Freitag, 28. Oktober, gewähren Unternehmer aus den unterschiedlichsten Branchen zwischen 15.30 und 18.30 Uhr der Öffentlichkeit einen Einblick in ihre Tätigkeiten. Der von der Jungen Wirtschaftskammer organisierte Anlass findet im «Uristier»-Saal bei Dätwyler Cables in Aldorf statt.

**Willkommener Austausch**

Die Veranstaltung ist aber auch eine willkommene Möglichkeit für die Unternehmer, sich untereinander auszutauschen. «Deshalb haben wir für dieses Jahr ein Motto gewählt, das bestens dazu passt», erläutert Fabian Tresch, Vorsitzender der Arbeitskommission Tischmesse der Jungen Wirtschaftskammer. Mit «Vernetzt denken und handeln» ist nicht nur der Gedankenaustausch angesprochen, sondern auch das stetige Bemühen der Urner Wirtschaft, Ökologie und Ökonomie unter einen Hut zu bringen. Und dieser Leitsatz kommt bei den Unternehmern an, haben sich doch bereits zahlreiche kleinere und grössere Betriebe für den Anlass im Herbst angemeldet. (e)

Interessierte Betriebe können sich online anmelden via [www.urner-tischmesse.ch](http://www.urner-tischmesse.ch).



Sie freuen sich auf möglichst viele Anmeldungen: (von links) Fabian Tresch, Vorsitzender der Arbeitskommission Tischmesse, und Michael Gisler, Präsident der Jungen Wirtschaftskammer. FOTO: BLATTHIRSCH – KLIKK & GRAFIK

## HINWEIS

### Residency-Projekt in der Galerie am Leewasser

Die Auslandschweizer-Künstlerin Lucienne Fontannaz-Howard installiert sich während vier Wochen, vom 16. Juli bis 13. August, in der Galerie am Leewasser in Brunnen. Besucherinnen und Besucher erhalten einen Einblick in ihr Residency-Projekt und dürfen ihr im Dachgeschoss bei der künstlerischen Arbeit über die Schulter schauen. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Auslandschweizer-Organisation und der Stiftung Auslandschweizerplatz durchgeführt. Der Auftakt der «Residency» ist am Samstag, 16. Juli, um 19.00 Uhr. Die Werkschau ist vom 6. bis 16. August. Am Donnerstag, 11. August, um 20.00 Uhr nimmt Lucienne Fontannaz-Howard das Publikum anlässlich der Veranstaltung «Grand Alps, Echoing Stories» mit auf eine Reise durch die legendären Landschaften, die seit 15 Jahren Inspirationsquelle ihrer Malerei sind. Weitere Infos unter [www.galerie-am-leewasser.ch](http://www.galerie-am-leewasser.ch). (e)

## KANTON URI

### Markt auf der Oberalp-Passhöhe

Am Sonntag, 10. Juli, findet auf der Oberalp-Passhöhe der Alpinavera-Passmarkt statt. Von 10.00 bis 16.00 Uhr bieten bäuerliche und handwerkliche Produzenten aus Uri, Glarus, Graubünden und dem Tessin an ihren Marktständen kulinarische Köstlichkeiten und handwerkliche Trouvaillen an. Weitere Informationen unter [www.alpinavera.ch](http://www.alpinavera.ch). (e)

## MARKT

### Vier Urner Lernende starten ins Berufsleben

In der Migros Luzern haben 83 junge Frauen und Männer ihre Grundbildung absolviert – vier davon aus dem Kanton Uri. Nach zwei- bis vierjähriger Lehrzeit sind sie zur Prüfung angetreten und sind jetzt frischgebackene Berufsleute: Detailhandelsfachleute, Polydesignerinnen 3D, Kältesystem-Monteure, Kaufleute oder Logistiker. Felix Meyer, Geschäftsleiter der Genossenschaft Migros Luzern, gratuliert den Absolventinnen und Absolventen: «Sie sind nun sehr gut auf Ihre Zukunft vorbereitet, da Sie sich für eine Grundbildung bei der Migros Luzern entschieden haben.» Konstant werden auch in diesem Jahr rund 80 Prozent der Abschlüssenden bei der Migros Luzern weiterbeschäftigt.



Die Absolventinnen und Absolventen an ihrer Abschlussfeier vom 4. Juli. FOTO: ZVG

Anfang August beginnt bereits die nächste Generation Lernende ihre Berufsbildung in der Migros Luzern, die 14 verschiedene

Grundbildungen anbietet. Gleichzeitig startet die neue Rekrutierung für 2017. Weitere Infos unter [www.new-talents.ch](http://www.new-talents.ch). (pd)

### Fremdsprachenkenntnisse im Ausland verbessern

*Fachhochschul-Absolventen wollen ihre Fremdsprachenkenntnisse auch nach dem Studium weiter festigen oder ausbauen. Die meisten zieht es dafür ins Ausland. Dies zeigt eine Befragung des Sprachreiseprozessisten Boa Lingua.*

Boa Lingua, führender Spezialist für weltweite Sprachaufenthalte, hat Fachhochschul-Absolventen aller Studienrichtungen zur Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen befragt. 88 Prozent der Umfrageteilnehmer stufen Fremdsprachenkenntnisse als sehr wichtig für ihre weitere Karriere ein. Die Gründe hierfür ortet Max Wey, Geschäftsleitungsmitglied von Boa Lingua, in der zunehmend globalisierten Geschäftswelt: «Sattelfeste Fremdsprachenkenntnisse werden immer wichtiger. Sie sind ein Muss für alle, die heutzutage Karriere machen wollen.» Gleich 90 Prozent erachten es zudem als erstrebenswert, einmal im Ausland zu arbeiten. Auch

hierfür sind sehr gute Fremdsprachenkenntnisse unumgänglich.

#### Gut, aber nicht gut genug

Etwa 75 Prozent der Befragten schätzen ihre Englischkenntnisse bereits als gut bis sehr gut ein, immerhin ein guter Drittel attestiert dies auch ihren Französischkenntnissen. Doch das genügt den meisten nicht: Sie wollen sich weiter verbessern. Wiederum eine grosse Mehrheit erachtet dafür einen Auslandsaufenthalt als am geeignetsten. «Während eines Sprachtrainings im Ausland lernt man bereits in zwei bis drei Wochen gleich viel, wie in einem Kurs hierzulande in einem ganzen Jahr», erklärt Max Wey. «Wer in möglichst kurzer Zeit möglichst viel lernen möchte, lernt eine Sprache deshalb am besten dort, wo sie gesprochen wird.»

#### Nachholbedarf bei Businessdiplomen

Die meisten Befragten, die bereits über ein Sprachdiplom verfügen, sind im Besitz eines Standarddiploms. 50 Prozent verfügen über eines der bekannten

First-, Advanced- und Proficiency-Diplome von Cambridge. Im Französischen sind es Delf und DalF. Nur 7 Prozent besitzen ein Diplom, das ihnen berufsspezifische Fremdsprachenkenntnisse attestiert, wie etwa das BEC-Vantage oder BEC-Higher. Hier ortet Max Wey grosses Potenzial: «Ein Delf oder First haben viele. Mit einem Business-Sprachdiplom kann man sich von der breiten Masse differenzieren.»

Vielen Befragten noch gänzlich unbekannt sind die mittlerweile zahlreichen Möglichkeiten, eine Sprache mit einem branchenspezifischen Sprachtraining wie English for HR, Purchasing Professionals oder Banking and Finance zu vertiefen. Dabei wäre dies gleich aus mehreren Gründen sinnvoll, wie Max Wey erklärt: «Bei einem branchenspezifischen Sprachtraining lernt man praxisbezogen genau das, was man für seinen Job wirklich braucht. Ein angenehmer Nebeneffekt davon ist, dass diese Trainings kürzer sind, wodurch man im Geschäft weniger lange fehlt.» (pd)

Weitere Informationen unter [www.boalingua.ch](http://www.boalingua.ch) und [www.businessclass.ch](http://www.businessclass.ch).



### Gemütlicher SBU-Pensioniertentreff

Die SBU lädt alljährlich die Pensionierten zu einem Treffen ein. Am Mittwoch, 6. Juli, war es wieder so weit. Um 15.30 Uhr traf man sich in der Cafeteria. Danach gab es einen Rundgang, geführt von Sepp Schuler, in der erweiterten und sanierten Werkstatt.

Nach der interessanten Führung wurde ein feiner Imbiss serviert und man tauschte viele Erinnerungen untereinander aus. Zusammen mit der Geschäftsleitung verbrachten die pensionierten Angestellten und Mitarbeiter einen gemütlichen Nachmittag. (e)

## FORUM

### Marcel Bachmann in den Landrat

Durch die Wahl zum neuen Vorsteher des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr scheidet Landrat Toni Epp aus dem kantonalen Parlament aus. Mit Marcel Bachmann kann Ihnen ein bestausgewiesener Stimmbürger zur Wahl für den freien Landratsitz der Gemeinde Silenen vorgeschlagen werden. Der Kandidat der FDP. Die Liberalen ist verheiratet und Vater eines Sohnes im Primarschulalter. Nach der Berufsausbildung als Elektroniker absolvierte er das Abendtechnikum und schloss sein Studium zum Elektroingenieur HTL mit Erfolg ab. Seit bald 20 Jahren arbeitet er in der Software- und Automationsbranche bei verschiedenen Arbeitgebern. Als derzeitiger Geschäftsleiter einer Firmen-Zweigniederlassung ist er auch verantwortlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Betriebes.

Marcel Bachmann kennt somit aus eigener Erfahrung die Seite der Arbeitnehmer wie auch diejenige eines Arbeitgebers. Seine Sozialkompetenz, die er sich im privaten wie auch im beruflichen Umfeld erlangte, befähigt ihn zu einer zielgerichteten Zusammenarbeit in der Fraktion wie auch im Ratsplenum. Diese Persönlichkeitseigenschaft umfasst neben einem situationsbezogenen klugen Verhalten auch Kommunikations- und Kritikfähigkeit sowie Durchsetzungsvermögen. Mit Marcel Bachmann wählen Sie einen Kandidaten ins Kantonsparlament, der die notwendigen und umfassenden Voraussetzungen für dieses Amt erfüllt und die erforderlichen Kompetenzen lösungsorientiert einbringen kann. Louis Ziegler, Altdratspräsident FDP, Amsteg